

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Miklosicstraße Nr. 16; die **Redaktion** Miklosicstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amflicher Teil.

Am 26. Juli 1917 wurde das XVIII. Stück des Landesgesetzblattes für das Herzogtum Krain ausgegeben und versendet. Dasselbe enthält unter Nr. 31 die Verordnung des k. k. Landespräsidenten in Krain vom 12. Juli 1917, Z. 20.361, betreffend das Entgelt für das Vermahlen von Getreide in den Lohmühlen.

Am 27. Juli 1917 wurde das XIX. Stück des Landesgesetzblattes für das Herzogtum Krain ausgegeben und versendet. Dasselbe enthält unter Nr. 32 die Verordnung des k. k. Landespräsidenten für Krain vom 17. Juli 1917, Z. 20.931, betreffend die Festsetzung von Höchstpreisen für den Kleinverkauf von frischen Aprisolen (Marillen), unter Nr. 33 die Verordnung des k. k. Landespräsidenten in Krain vom 18. Juli 1917, Z. 20.932, betreffend die Festsetzung von Höchstpreisen für den Kleinverkauf von frischen Gurken, und unter Nr. 34 die Verordnung des k. k. Landespräsidenten in Krain vom 18. Juli 1917, Z. 21.331, betreffend die Festsetzung von Höchstpreisen für den Kleinhandel mit frischen Birnen.

Von der Redaktion des Landesgesetzblattes für das Herzogtum Krain.

Politische Uebersicht.

Laibach, 31. Juli.

Seine Majestät der Kaiser hat sich am 28. Juli früh nach Ostgalizien begeben, das in diesen Tagen eine einzige große Brandstätte, ein Ruinenfeld sondergleichen geworden ist. Der Monarch traf zunächst in Kalusz ein, fuhr dann nach Stanislaw und hielt sich längere Zeit in Otynia auf. In Kolomea, das keine feldmäßige Befestigung mehr, sondern eine erstklassige Befestigung des Geländes ist, sah Seine Majestät das bescheidene Haus wieder, das vor Jahren sein und der Kaiserin Glück als Erzherzogspaar geborgen. Der Monarch kam weiter an die Front, um den schweren Kampf seiner Truppen zu verfolgen. Die Russen hatten sich bei Rusow und auf Höhen nördlich davon neuerlich zum Kampf gestellt. Dieser Kampf und die Einnahme von Rusow, die Eroberung der gegen Horodenta streichenden Höhenzüge und die Verfolgung des Gegners darüber hinaus ging unter den Augen Seiner Majestät des Kaisers vor sich. Gegen Abend wurde die Rückfahrt an Delatyn vorbei über Radworna (das ein Kartenbegriff geworden) und Stanislaw nach Kalusz angetreten. Nachts fuhr Seine Majestät von Kalusz ab. — Überall hatten die Bewohner ihrem jungen Herrscher, dem sie anlässlich der Thronbesteigung nicht hatten huldigen können, stürmisch zugejubelt, überall hatten ihn die Truppen durch begeisterte Zurufe begrüßt.

Blättermeldungen zufolge hat Graf Czernin kürzlich den österreichischen und ungarischen Pressevertretern auch mitgeteilt, daß sowohl an der Westfront als auch an der Südfront große Angriffe bevorstehen. Wir sind darauf vollkommen vorbereitet. Diese Angriffe werden uns vielleicht schmerzliche Verluste bringen, aber es ist sicher, daß unsere Feinde nichts erreichen werden.

Das Wolff-Bureau meldet unter dem 30. Juli: Kaiser Wilhelm weilte heute an der litauischen Front. Er besuchte die Truppen, die in heldenmütigem Ausharren die Anstürme der gewaltigen russischen Truppenmassen abgewiesen haben, die Sieger der Abwehrschlacht von Smorgon und Krjevo. Der Kaiser sprach den Divisionen den Dank des Vaterlandes für die zähe Ausdauer und die glänzende Tapferkeit aus, mit denen sie den immer erneuten Angriffen des in ungeheurer Übermacht nach einem gewaltigen Artilleriefeuer vordringenden Feindes Troß geboten und seine Pläne zunichte gemacht haben. Das pommerische Landwehrregiment Nr. 2 zeichnete der oberste Kriegsherr für seine hervorragende Haltung in der Schlacht, in der es ungeachtet seiner Verluste allein Angriffe

von 14 russischen Regimentern zurückgeschlagen hatte, besonders aus, indem er sich zum Chef des Regimentes machte und dem tapferen Truppenteile den königlichen Namenszug und die Bezeichnung Landwehr-Infanterieregiment König Wilhelm Nr. 2 verlieh. Der Regimentskommandeur Oberstleutnant von Balcke erhielt den Orden Pour le mérite. Viele brave Kämpfer erhielten das Eiserne Kreuz aus der Hand ihres Kaisers. In Wilna wohnte der Kaiser dem Gottesdienste bei.

Aus Berlin, 30. Juli, wird gemeldet: Reichskanzler Dr. Michaelis empfing Samstag Vertreter der Presse und machte u. a. Mitteilung von einem französisch-russischen Geheimvertrag, der im Jänner d. J. zustande kam. Dieser Vertrag sicherte Frankreich seine im Anschluß an frühere Eroberungskriege gezogenen Grenzen vom Jahre 1790 zu; also Elsaß-Lothringen, dazu das Saarbecken und weitgehende Gebietsveränderungen am linken Rheinufer ganz nach Gutdünken Frankreichs. Der Kanzler fuhr fort: Hat nicht Tereskeno, nachdem er in Rußland ans Ruder gekommen war, gegen die französischen Eroberungsziele, die sich überdies in der Türkei auf die Gewinnung Syriens erstreckten, Einspruch erhoben? Hat er nicht in einer vorübergehenden Regierung seines waterländischen Gewissens erklärt, das neue Rußland würde, wenn es von diesen französischen Kriegszielen erführe, nicht mehr gewillt sein, sich am Kampfe weiter zu beteiligen? War die Reise Thomas' nach Rußland nicht in erster Linie ein erfolgreicher Versuch, Tereskeno diese Gewissensbedenken auszureden? Ohne Rücksicht auf die deutlichen Beweise für das Widerstreben des russischen Volkes gegen seine Machterweiterungspolitik hat Herr Ribot die Revision der französischen Eroberungskriegsziele abgelehnt.

Wie aus Lugano berichtet wird, behauptet „Resto di Carlino“, daß die italienische Kohlennot hauptsächlich auf die Tätigkeit der österreichisch-ungarischen U-Boote zurückzuführen sei. Diese haben vor allem die Segelschiffe und die sonstigen Verbandschiffe aus den italienischen Gewässern verjagt, so daß die Kohlenzufuhr in den letzten Monaten von 1.734.680 auf 957.873 Tonnen gesunken ist. Hält dieser Rückgang an, so werden die Eisenbahnen, die Munitionsindustrie, die Gasfabriken, aber auch alle übrigen Fabriken den Betrieb einstellen müssen. Leider könne die italienische Flotte nichts gegen die feindlichen U-Boote ausrichten.

Das Wolff-Bureau meldet: Die Zerfetzung des russischen Heeres bestätigen Aussagen von Gefangenen der 2. transamurischen Division und der 1. Infanteriedivision, wonach vor dem Angriffe große Kundgebungen gegen den Vorstoß erfolgten. Die Auflösung des 6. transamurischen Regiments wurde verhindert, wobei die Offiziere gemeinsame Sache mit der Mannschaft machten. In den Gaststätten von Tarnopol wurden vielfach Offiziere von Soldaten angerempelt und auch geschlagen. Die bisherigen militärischen Befehlshaber wurden durch neue ersetzt.

Aus Kopenhagen wird gemeldet: In Buchara reifen ernste Ereignisse heran, die in ihren Folgen für das gesamte russische Turkestan von entscheidender Bedeutung sein dürften. Nach dem „Ruskoje Slowo“ hat die Regierung von Buchara den russischen Residenten gefangen genommen. Im Lande herrscht Anarchie. Fanatische Mullahs sind die eigentlichen Machthaber. Reaktion wechselt mit Revolution ab. Der Emir wird von den Mullahs als Geisel behandelt. Die Reformpartei von Buchara hat sich mit den Turkmenen in Verbindung gesetzt, die im Vorjahr den blutigen Aufbruch in Chiwa inszenierten, und unterhalten Beziehungen zu den aufständischen Elementen in Afghanistan und Persien. Der russische Einfluß ist vollständig

erloschen. Buchara, Afghanistan, Turkestan und Persien beabsichtigen einen Zusammenschluß, der ihnen eventuell mit Waffengewalt die Unabhängigkeit von Rußland und England verschaffen soll.

Lokal- und Provinzial-Nachrichten.

Krainischer Landesverein des k. k. österreichischen Militär-Witwen- und Waisenfonds sowie für Kinderschutz und Jugendfürsorge.

Dem Vereine sind weiters nachbenannte Persönlichkeiten, Vereine, Korporationen und Firmen als Mitglieder beigetreten, und zwar:

1.) Karl Pollak, Lederfabrikant in Laibach, als Stifter mit dem Betrage von 5000 Kronen; ferner als Stifter mit einem einmaligen Betrage von je 500 Kronen:

die „Ljubljanska kreditna banka“ in Laibach; die „Kmetzka posojilnica ljubljanske okolice“ in Laibach;

2.) als Gründer mit einem einmaligen Beitrage von je 200 Kronen:

Dr. Ivan Susterskič, Landeshauptmann in Laibach;

Herward Graf Auersperg, Rittmeister und Gutsbesitzer in Laibach;

Ivan Lavrentič, Ehrenomherr und Dechant in Stein;

Dr. Karl Triller, Advokat und Bizbürgermeister in Laibach;

Dr. Danilo Majaron, Advokat und Präsident der Advokatenkammer in Laibach;

fb. geistl. Rat Andreas Kamoveš, Pfarrer in Gutenfeld;

Jean Schrey, Privatier in Laibach;

Fräulein Mary Kosler, Private in Laibach;

Frau Maria Pilshofer, geb. Edle von Fichtenau, Bezirkshauptmannsgattin in Adelsberg;

Frau Maria Baraga in Adelsberg;

Frau Katharina Kenda in Adelsberg;

Frau Maria Pikel in Adelsberg;

Franz Habe in Gode;

Franz Jagodnik in Dornegg;

Dr. Julian Kozmuth in Adelsberg;

Anton Bernik in Adelsberg;

Anton Bole in Adelsberg;

Alois Burger in Adelsberg;

Andreas Burger in Adelsberg;

Ludwig Ditrich in Adelsberg;

Ferdinand Gaspari in Adelsberg;

Johann Inocente in Adelsberg;

Franz Jurca in Adelsberg;

Bartholomäus Kogej in Adelsberg;

Franz Krainer in Adelsberg;

Franz Kutin in Adelsberg;

Milan Kutin in Adelsberg;

Max Seber in Adelsberg;

Andreas Novan in Zoll;

das Stadtgemeindamt Adelsberg;

die Vermögensverwaltung Adelsberg;

die „Ljudzka posojilnica“ in Laibach;

Johann Strancar, Gemeindevorsteher in Plana bei Wippach;

Ferdinand Skerlj, Gemeindevorsteher in Oberfeld bei Wippach;

die „Narodna tiskarna“ in Laibach;

3.) als beitragende Mitglieder:

Ihre Exzellenz Leontine Edle von Boroewic, Armeekommandantensgemahlin in Laibach;

Frau Ninka Luckmann in Laibach;
 Egon Freiherr von Bois, Gutsbesitzer in Laibach (mit 20 K.);
 Dr. Josef Edler von Racič, k. k. Hofrat i. R. in Laibach;
 Karl Graf Rünigl, k. k. Regierungsrat und Polizeidirektor in Laibach;
 kais. Rat Johann Nep. Roeger, Hausbesitzer in Laibach;
 Arthur Mahr, Handelschuldirektor in Laibach (mit 30 K.);
 Dr. Josef Azman, Advokat in Laibach (mit 20 K.);
 Dr. Lorenz Tretter, Gymnasialschuldirektor in Laibach;
 Franz Lavtizar, k. k. Bezirksschulinspektor in Laibach;
 Hanuš Krofta, Bizektor der „Kreditna banka“ in Laibach;
 Ignaz Potočnik, Gastwirt und Hausbesitzer in Gradac.

An Spenden haben dem Vereine zukommen lassen:

- Frau Bogumila Šusteršič, Gemahlin des Landeshauptmannes, 100— K.;
- Rudolf Adolli, Privater in Reudorf bei Radmannsdorf, 500— K.;
- Hans Krisper, Kaufmann in Laibach, 10— K.;
- Dr. Josef Azman, Advokat in Laibach, 30— K.;
- die Schuldirektion in Idria an Stelle eines Kranzes für den verstorbenen Schuldirektor Alois Kovak, 24— K.;
- die Polizeidirektion Laibach, 10— K.;
- das Bezirksgericht Bischoflack, 10— K.;
- Dr. Franz Derganc, Primarius in Laibach, 50— K.;
- die Polizeidirektion Laibach, 194.04 K.;
- die Schulleitung in Ligojna, 50— K.;
- die Bürgerkorporation in Stein, 300— K.;
- die Schulleitung in Cemšenit, 7— K.;
- Matthias Petrič, Uhrmacher in Adelsberg, 100— K.;
- die Schulleitung in Hülben, politischer Bezirk Krainburg, 271.10 K.

Mit Rücksicht auf den edlen Zweck des Vereines wird dessen Förderung wärmstens empfohlen.

— (Landespräsident Graf Attems in Weißkrain.) Aus Tschernembl, 29. Juli, wird uns berichtet: Vorgestern und gestern hielt sich der Herr Landespräsident Graf Attems im Bezirke Tschernembl auf, um die großen Schäden zu besichtigen, die der Hagelschlag vom 20. Juli in den Weingärten und auf den Äckern verursacht hatte. Der Landespräsident fuhr am 27. nachmittags in Begleitung des interimistischen Leiters der Bezirkshauptmannschaft, Bezirkskommissärs Svetek, und des Bürgermeisters von Tschernembl Dolzar zunächst in die Umgebung Tschernembls, wo die schwer beschädigten Kulturen in Augenschein genommen wurden; hierauf begab sich der Herr Landespräsident in die Weingärten von Straßenberg, die ebenfalls ein trauriges Bild der Vernichtung bieten. Am nächsten Tage wurde in sechsständiger Rundfahrt und Begehung fast das ganze vom Hagel heimgesuchte Gebiet in den Gemeinden Gradac, Podzemelj, Griblje, Tribuča und Loka besichtigt, wobei in jeder einzelnen Gemeinde der betreffende Gemeindevorsteher den Landespräsidenten erwartete, um ihn und den Leiter der Bezirkshauptmannschaft über die ganz zerstörten Äcker zu geleiten und insbesondere auf jene Gebiete aufmerksam zu machen, in denen sich noch besondere Beschädigungen ereignet hatten, so in der Gemeinde Loka, wo durch den Sturm zwei Besitzern vier Wirtschaftsgebäude umgelegt worden waren. Der starke Sturm, der an einzelnen Punkten als Windhose aufgetreten sein muß, hatte nebst den hühereigenen Hagelschloßen auch in den Waldungen namhaften Schaden verursacht, große Bäume entwurzelt, andere geknickt und allüberall Zweige und Blätter herabgeschlagen. Auf den Feldern sind der Kukuruz, die Fiolen, der Heiden, die Kartoffeln, Rüben usw. zu kleinen Fasern zerschlagen und das einzige Glück im großen Unglück war, daß die Weizenfrucht zur Zeit des Unwetters schon eingebracht war. Der Herr Landespräsident besprach mit dem Leiter der Bezirkshauptmannschaft und mit den Gemeindevorstehern die Richtungen, in denen sich die Notstandsaktion bewegen müsse, und stellte der hart betroffenen Bevölkerung, die in wenigen Minuten um fast ihre ganze Ernte, die so vielverheißend wie heuer schon viele Jahre nicht gewesen sein soll, gekommen ist und nun bitterer Not entgegensteht, Mut und Trost zu.

— (Hohe Auszeichnung eines Pflingers.) Dem beim k. k. Landsturm-Infanteriebataillon Nr. 37 dienenden k. und k. Reservezugführer Johann Kavčič aus Pfling wurde vom Kommandanten der Südwestfront, Seiner k. und k. Hoheit dem Feldmarschall Erzherzog Eugen, auf telegraphischem Wege die Goldene Tapferkeitsmedaille für seine erfolgreichen und hervorragenden Leistungen in der zehnten Isonzo-Schlacht verliehen. Diesertage traf die „Goldene“ beim Bataillonskommando ein und wurde dem Unteroffizier angesichts des Feindes vor dem ausgerückten Bataillon nach feierlicher Ansprache durch den Kommandanten, Herrn k. u. k. Major Josef Berne, an die Brust gehetzt. Der Bataillonskommandant ernannte den Zugführer Kavčič bei dieser Gelegenheit zum wirklichen Feldwebel.

— (Strafbarkeit von Übertretungen administrativer Vorschriften von Militärpersonen.) Auf eine Anfrage der niederösterreichischen Statthaltereie, betreffend die Abhandlung derjenigen Übertretungen administrativer Vorschriften, die von Militärpersonen, die in ihrer freien Zeit ihre Ziviltätigkeit fortsetzen, bei Ausübung ihres Berufes begangen werden, hat das Ministerium für Landesverteidigung nachstehendes eröffnet: „Die im Reichsgesetzblatte und in den Landesgesetzblättern verlautbarten Gesetze und Verordnungen sowie die im Rahmen der Gesetze getroffenen Anordnungen der zuständigen Behörden verbinden die Militärpersonen ebenso wie alle anderen Einwohner des Staates. Besonderes gilt nur in Hinsicht auf die Zuständigkeit zur Untersuchung und Aburteilung strafbarer Handlungen; insofern hiezu nicht die Militärgerichte oder die Gefällsstrafsbehörden berufen sind, tritt die Zuständigkeit der militärischen Disziplinarbehörden ein. Handelt es sich um ein administratives Erkenntnis über einen Schadenersatz, über den Verfall von Gegenständen oder über den Verlust einer Berechtigung, die Anordnung der Erfüllung einer Leistung, eine vorläufige Verfügung oder eine administrative Maßnahme überhaupt, so hat hierüber die berufene Verwaltungsbehörde zu entscheiden. Es kann daher in jedem Falle der Straffällige durch die Anzeige bei seinem vorgesetzten militärischen Kommando oder bei der Militärtotalbehörde der Bestrafung zugeführt und die etwa gebotene Verwaltungsmaßnahme von der berufenen Behörde getroffen werden; manchmal bleiben allerdings die dem Disziplinarvorgesetzten zur Verfügung stehenden Strafmittel an Empfindlichkeit hinter den von der bürgerlichen Strafbehörde anzuwendenden zurück.“

— (Erledigte Militärstiftungsplätze.) Es gelangen Stiftungen zur Vergebung: für sehr hilfsbedürftige Militärärzte des Ruhestandes, von der neunten Rangklasse abwärts; für dürftige und würdige Waisen nach Militärärzten; für Unteroffiziere oder Soldaten der Sanitätsstruppe, welche die Goldene Tapferkeitsmedaille erworben haben; für hilfsbedürftige, kriegsinvaliden Offiziere und ebensolche Mannschaftspersonen; für Waisen von vor dem Feinde gefallenen oder infolge Kriessstrapazen verstorbenen Unteroffizieren; für arme alleinstehende Witwen nach Hauptleuten (Rittmeistern) des Heeres; für unterstützungsbedürftige Witwen und Waisen nach im Kriege gefallenen oder an Kriegsfeuchen verstorbenen Militär-, Landwehr- und Landsturmärzten; für mittellose, hilfsbedürftige Waisen nach im gegenwärtigen Kriege gefallenen oder an den Folgen der im Kriege erlittenen Verwundungen, Strapazen oder zugezogenen Krankheiten gestorbenen Offizieren; für schwerverwundete erwerbsunfähige unterstützungsbedürftige Kriegsinvaliden; für hilfsbedürftige Militärpersonen des Heeres, der Landwehr und des Landsturmes, dann Witwen und Waisen nach solchen Personen; für arme, verwaisete Töchter nach Artillerieoffizieren vom Hauptmann abwärts; für Witwen nach Offizieren, Militärintendanten, Militärkassen- und Militärregistraturbeamten des Heeres; für Invaliden aus dem gegenwärtigen Kriege; für hilfsbedürftige weibliche Waisen nach Militärintendanten; für Waisen, deren Väter als Offiziere, Truppenrechnungsführer oder Militärbeamte vom Hauptmann, bezw. gleichgestellten Chargen abwärts gedient haben; für arme Witwen verstorbener Offiziere der vier Tiroler Kaiserjägerregimenter und für arme Offizierswitwen der Armee überhaupt; für einen verwundeten mittellosen Offizier des Ruhestandes; für würdige, unbelmiltelte ordentliche Hörer der juristischen Fakultät der Universität Wien, welche eine belobte militärische Dienstleistung vor dem Feinde aufweisen oder verwundet worden sind oder deren Väter den Heldentod erlitten haben; für Freiplätze im Soldatenmädchen-Erziehungsinstitut in Szatmárnémeti und für mittellose Waisen, deren Väter als Offiziere gedient haben, vor dem Feinde gefallen oder infolge erlittener Verwundung oder im Dienste überkommener Defekte gestorben sind.

— (An die Wirtschaftlichen Hilfsbureaus für Eingerrückte) können sich Offiziere und Soldaten, welche vor der Einrückung oder vom Felde aus ihre privatrechtlichen Angelegenheiten zu ordnen außerstande sind, sowie deren Familienangehörige wenden, damit diese deren Ordnung im Namen der Eingerrückten in die Hand nehmen. In Fällen, welche nach gesetzlichen Vorschriften den Beistand eines Advokaten erheischen, insbesondere bei Durchführung von Rechtsstreitigkeiten vor Gerichtshöfen und bei Überreichung von Beschwerden an den k. k. Verwaltungsgeschichtshof gegen Entscheidungen der Unterhaltskommissionen, kann die Beigabe eines Rechtsvertreters durch die Wirtschaftlichen Hilfsbureaus erlangt werden. Wirtschaftliche Hilfsbureaus bestehen in Laibach (Gerichtsgebäude, Amtsstube Nr. 121, und Rathaus), am Sitze der Bezirkshauptmannschaft und am Sitze der größeren Gemeindevorsetzungen.

— (Ein görzisches Landesamt in Laibach.) Der Görzener Landesanzschuß hat beschlossen, in Laibach ein görzisches Landesamt zu errichten, das sofort nach Abschluß der mit den hiesigen Behörden eingeleiteten Verhandlungen eröffnet werden soll.

— (Sitzung des k. k. Landeschulrates für Krain vom 25. Juli.) Den Lehrerinnen Franziska Lavrič in Niederdorf und Stanislava Zupanec wurde der erbetene gegenseitige Dienstaustausch bewilligt. — Die quieszierte Lehrerin Antonia Bohinc wurde reaktiviert und der Volksschule in Unterloitsch zugewiesen. — Beschlüsse wurden gefaßt über die Beschwerde der Gemeinde Ober-Brem in betreff des Schulhausbaues in Brem, in betreff der Zuerkennung von Dienstalterszulagen an eine Volksschullehrerin, in betreff der Anträge wegen Wiederbesetzung der Direktorstellen am Zweiten Staatsgymnasium in Laibach, an der Staatsoberrealschule in Laibach und am Staatsgymnasium in Rudolfswert, wegen Beförderung von Lehrpersonen in höhere Rangklassen und in betreff der Besetzung von provisorischen Lehrstellen an den Mittelschulen. — Der Jahreshauptbericht über das Volksschulwesen in Krain pro 1915/16 sowie mehrere Inspektionsberichte über Mittelschulen wurden zur Kenntnis genommen und einige Disziplinarfälle der Erledigung zugeführt.

— (Ehrenmedaille für 40jährige treue Dienste.) Der k. k. Hofrat und Leiter der Post- und Telegraphendirektion Triefst hat der Postadjunktin Maria Brhovec in Laibach die Ehrenmedaille für 40jährige treue Dienste zuerkannt.

— (Kranzablösung.) Anstatt eines Kranzes für Franz Pust, Kaufmann und Besitzer in Reifnitz, hat Herr Ignaz Fargi, Kaufmann in Laibach, 20 K. für die Witwen und Waisen gefallener Krainer Soldaten gespendet.

— (Spende.) Herr Anton Tonejc, Cafetier im Café „Europa“ hat dem Stadtmagistrate 17 K. für die Witwen und Waisen heimischer Soldaten übermitteln.

— (Die Zuckerkarten) für den Monat Juli sind von den Kaufleuten zuverlässig in der Zeit vom 1. bis 3. August beim Stadtmagistrate, rechtsseitiges Haus, ebenerdig abzugeben. Die Zuckerkarten für den Monat August dürfen erst in der Zeit vom 1. bis 3. September abgeliefert werden.

— (Speckabgabe auf gelbe Legitimationen C.) Die städtische Approvisionnement wird im Laufe dieser Woche aus ihren Magazinen im gewesenen Krainzischen Hause, Poljanastraße 15, auf gelbe Legitimationen C Fett zu 3 K. das Kilogramm verteilen. Reihenfolge: morgen nachmittags von 2 bis 3 Uhr Nr. 1201—1275, von 3 bis 4 Uhr Nr. 1276—1350, von 4 bis 5 Uhr Nr. 1351—1425, von 5 bis 6 Uhr Nr. 1426—1500; Freitag nachmittags von 2 bis 3 Uhr Nr. 1501—1575, von 3 bis 4 Uhr Nr. 1576 bis 1650, von 4 bis 5 Uhr Nr. 1651—1725, von 5 bis 6 Uhr Nr. 1726—1800; — Samstag nachmittags von 2 bis 3 Uhr Nr. 1801—1875, von 3 bis 4 Uhr Nr. 1876—1950, von 4 bis 5 Uhr Nr. 1951—2025, von 5 bis 6 Uhr Nr. 2026 bis zum Ende. Die Fettkarten sind mitzubringen.

— (Fleischabgabe.) Die städtische Approvisionnement wird heute von halb 6 bis halb 7 Uhr abends in der Josefikirche Rindfleisch auf alle gelben und roten Legitimationen A abgeben. — Desgleichen wird daselbst Rindfleisch zu 2 K. auf gelbe Legitimationen B in nachstehender Reihenfolge abgegeben: von 2 bis halb 3 Uhr Nr. 1—200, von halb 3 bis 3 Uhr Nr. 201—400, von 3 bis halb 4 Uhr Nr. 401—600, von halb 4 bis 4 Uhr Nr. 601—800, von 4 bis halb 5 Uhr Nr. 801—1000, von halb 5 bis 5 Uhr Nr. 1001—1200, von 5 bis halb 6 Uhr Nr. 1201 bis zum Schluffe. Familien bis 3 Personen erhalten 1/2 Kilogramm, mit 4 und 5 Personen 3/4 Kilogramm, mit 6 und 7 Personen 1 Kilogramm, mit mehr als 7 Personen 1 1/4 Kilogramm. Außer der roten, bezw. gelben Legitimation ist auch die Fleischkarte vorzuweisen.

— (Die Bewohner von Moste und Waitzsch,) die Legitimationen für billigeren Fleischbezug besitzen, werden dringend darauf aufmerksam gemacht, daß sie nur dann zur Fleischverteilung erscheinen mögen, wenn sie hierzu von der Tagespresse aufgefordert wurden. Ihre jüngst erhaltenen Legitimationen sind mit dem Namen „Waitzsch“ oder „Moste“ versehen, weshalb das fruchtlose Anstellen vor dem Approvisionierungsmagazin an den nicht für sie bestimmten Tagen vermieiden werden soll.

— (Preise für Beerenobst.) Das l. l. Amt für Volksernährung hat in einer vor kurzem verlautbarten Verordnung den beim Verkaufe von frischem Beerenobst an Verwertungsbetriebe bisher vorgeesehenen 20-prozentigen Abschlag von den festgesetzten Höchstpreisen aufgehoben, weil sich diese Bestimmung für die Beschaffung des erforderlichen Rohmaterials als erschwerend erwiesen hat.

— (Konserrierung der Beerenfrüchte ohne Zucker.) Nach sachmännlichem Gutachten lassen sich Beerenfrüchte, wie Schwarz-, Preisel-, Holunder- und Johannisbeeren, in nachstehender Weise ohne Zucker gut erhalten: Die Beerenfrüchte werden gepulvt und gewaschen und hierauf in kleinere Mineralwasser- oder Weinflaschen (3/4 Liter), die vorher gut gereinigt worden sind, gefüllt. Sodann werden die Flaschen mit vorher gut ausgekochten Korken verschlossen, eine Viertelstunde in Dunst gekocht (sterilisiert) und nach Herausnahme aus dem erkalteten Wasser noch mit Siegelack oder Pech verschmiert. Die Flaschen sind liegend aufzubewahren. Anstatt der Korken kann auch ein Wattlepfropf, der außen noch mit einem Pergamentpapier zu überbinden ist, verwendet werden. Bei diesem Wattlepfropf dürfen aber die Flaschen nicht sehr voll gefüllt werden, damit beim Kochen der Inhalt nicht die Wattle pfropf stehend aufzubewahren. Auf diese Art halten sich die Beerenfrüchte vorzüglich. Beim Gebrauch gibt man etwas Zucker hinzu und man hat ein äußerst erfrischendes, gekochtes Obst, das zu verschiedenen Zwecken, auch zerdrückt zum Brotaufstrich, verwendet werden kann.

— (Ein neues Erfrühbrot.) Aus Graz wird gemeldet: Gutsbesitzer Andreas Bugl in Gösting hat ein neues Verfahren erfunden, durch das die Brotgetreidevorräte gestreckt werden könnten. Es handelt sich um Beimengung von gemahlener Birnen zu dem Brotmehl. Versuche im kleinen sollen ein überaus gutes, schmackhaftes Brot geliefert haben. Wie der Leiter des oberösterreichischen Ernährungsamtes in der Bepreschung bei der Statthalterei mitteilte, war diesem Amte ein genauer Bericht mit einem Aufbringungsplan für Birnen zugegangen, worauf das Amt dieses Verfahren allen Landesstellen empfahl. Aufstauungs- und Wirtschaftspläne sind noch ausständig. Die Statthalterei hat Auftrag gegeben, behufs Vornahme von Versuchen Birnen in großen Mengen zu kaufen.

— (Verlustlisten.) In der Verlustliste Nr. 598 sind folgende aus Krain stammende Heeresangehörige ausgewiesen: vom Infanterieregiment Nr. 17: Inf. Cerar Franz, MG 3, Ref. Inf. Cvirn Josef, 6., Inf. Dobravc Martin (GschM 2, 7), 1st. Inf. Dragan Franz, 11., Inf. Hudoklin Franz (GschM 2, 7), verw.; Inf. Kastelic Rudolf (GschM 2, RgSt), tot; 1st. Inf. Klemenec Jakob, 9., Inf. Kofelj Franz, 8., die 1st. Inf. Kozjel Josef, 9., Krišče Johann, 6., Korp. Križ Adolf, MG 4, verw.; 1st. Inf. Kutenberger Franz, MG 3, tot; 1st. Inf. Medven Josef, 8., die Inf. Mišič Johann (GschM 2, 8), Mirvar Ignaz (GschM 2, 7), Petranović Josef (GschM 2, 1), die 1st. Inf. Piletič Ignaz, 10., Popi Thomas, 8., Rom Erwin, 9., Schmud Johann, 8., Setina Josef, 11., Stufca Franz, 8., Starič Ignaz, 5., verw.; 1st. Inf. Suhadolnik Josef, 8., tot; 1st. Inf. Tomšič Martin, techn. R., verw.; — vom Feldkanonenregiment Nr. 28: Kan. Pečelin Matth., B. 3, tot; — vom Gebirgsschützenregiment Nr. 1: die Schützen Albrecht Anton, krgf. (laut Meldung des russ. Roten Kreuzes gestorben; nicht legal nachgewiesen), Mahnič Franz, 1., Korp. Pirnat Karl, 2., die Schützen Spilar Franz, 2., Stare Michael, 1., verw.; — vom Gebirgsschützenregiment Nr. 2: Korp. Adamič Josef, 6., Sch. Belcjan Johann, 6., verw.; Sch. Benko Hermagoras, 10., tot; Sch. Bregar Johann, 1., verw.; Sch. Bremec Jakob, 7., tot; Sch. Briški Georg, 7., verw.; 1st. Sch. Brodar Johann, 1., Sch. Burjal Anton, 4., krgf.; Sch. Campa Johann, 3., tot; Sch. Cebular Josef, 5., Bgf. Ceglar Karl, 6., 1st. Sch. Cerar Josef, 4., krgf.; Sch. Cernič Franz, 7., verw.; Demšar Franz, 3., krgf.; Drenik Alois, 1., verw.; Drolc Franz, 1., tot; 1st. Sch. Fister Josef, 2., krgf.; Sch. Gaber Leopold, MG 3, tot; die Sch. Galjot Johann, 1., Gorjanc Franz, 7., verw.; Sch. Gostiša Alois, 1., krgf.; Sch. Grčar Johann, 6., Gestr. Hauptman Franz, 6., die Sch. Hiti Georg, Hočevar Stephan, 7., verw.; Sch. Hojtar Josef, 4., krgf.; Bgf. Jecde Franz, 5., verw.

— (Besitzwechsel.) Die hiesige „Zadružna centrala“ (Genossenschaftszentrale) hat vom Herrn Karl Bočivalnik das dreistöckige neue Haus an der Willošičstraße käuflich erworben und wird dahin im Novembertermin übersiedeln. Erstanden sind aber auch alle Nebengebäude, der Garten und die dazu gehörigen beiden Häuser an der Ecke der Petersstraße und der Bahnhofgasse.

— (Schadensfeuer.) Die Eheleute Franz und Maria Mrač in Groß-Brusnice begaben sich am 25. d. M. aufs Feld und ließen ihren vier Jahre alten Sohn allein zu Hause. Das Kind gelangte auf unbekannte Weise in den Besitz von Zündhölzchen, mit denen es gegen 9 Uhr vormittags das Streulager des Vaters in Brand steckte. Obwohl zwei Besitzer das Feuer gleich im Entstehen zu löschen versuchten, griff dieses so rasch um sich, daß in Kürze zwei Wohnhäuser und sieben Wirtschaftsobjekte in Flammen standen. Mitverbrannt sind fast alle Hauseinrichtungs- und Kleidungsstücke, dann Wirtschaftsgeräte, viele Lebensmittel, ein Betrag von 46 K. und eine Kalbin. Es gingen auch viele Obstbäume zugrunde. Der Schaden beträgt 22.480 K., die Versicherung nur 4700 K. Dem tatkräftigen Eingreifen der Bewohner, dann der Ortsfeuerwehr und der Gendarmerie des Postens Katež ist es zu verdanken, daß das Feuer nicht größere Dimensionen annahm.

— (Treibriemendiebstahl.) Kürzlich wurde aus der Tischlerei der Krainischen Industrie-Gesellschaft in Sava ein sieben Meter langer Transmissionsriemen gestohlen.

— (Einbrüche.) In Bintarjevec, Gemeinde Sankt Martin bei Littai, wurden in einer der letzten Nächte drei Einbrüche verübt. Die Diebe drangen zuerst nach Aushebung eines eisernen Fenstergitters in die Kammer eines Besitzers ein und entwendeten Schweinefett, Rindschmalz und gefelchten Speck im Werte von 260 K. Von da gingen die Täter zu einem anderen Hause, wo sie aus der Speisekammer Mehl und andere Lebensmittel stahlen. Schließlich brachen die Diebe einen Hühnerstall auf und entwendeten daraus vier große Hühner und versuchten auch in die Mühle des Bestohlenen einzubrechen, wurden aber verschucht.

— (Ernierter Einbrecher.) Vor sechs Wochen wurde nachts ins Haus des Besitzers Karl Kern in Ober-Potoč, Gemeinde Kaplja vas, eingebrochen und daraus verschiedene Frauen- und Männerkleider, Bettzeug und Wäsche im Gesamtwerte von 500 K. entwendet. Der Täter wurde diesertage durch die Gendarmerie in Rudolfswert in der Person des Schützen und Zigeuners Josef Brajdič verhaftet und dann dem Militärgerichte eingeliefert.

Friedrich Zelnik im Drama „Dorian Darres Erlebnis“ heute und morgen im Central Kino im Landestheater. Hochinteressant!

Theater, Kunst und Literatur.

— („Ljubljanski Zvon.“) Inhalt des Juliheftes: 1.) Oton Zupančič: Der fremde Mann. 2.) Alois Kraigher: Junge Liebe. 3.) Emil Leon: Herbstblüten. 4.) Janko Glasar: Der März. 5.) Rado Murnik: In Belbes. 6.) Janko Glasar: Der Herbst. 7.) Dr. Franz Derganc: Henri Bergson. 8.) Feuilleton (mit Beiträgen von Dr. J. A. Glonar).

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Oesterreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 31. Juli. Amtlich wird verlautbart:

31. Juli.

Östlicher Kriegsschauplatz:

Beiderseits des Casinu-Tales griff der Feind zu wiederholtenmalen mit starken Kräften an. Nördlich des Tales wurde er restlos abgeschlagen, auf den südlichen Höhen bemächtigte er sich unserer vorderen Gräben. — In der Bukowina leisteten die Russen auch gestern mehrfach vergeblichen Widerstand. Die verbündeten Truppen dringen kämpfend östlich der Linie Jakobow—Jundul Wolbowi—Schipoth vor. Die über Kutj hinausrückenden Divisionen gewannen den obersten Sereth. Zwischen dem Pruth und dem Dnjestr wurde der Feind in heftigen Kämpfen aus seinen Stellungen östlich von Sniatyn und südöstlich von Zaleszczyki geworfen. Bei Krzywczje nördlich des Dnjestr erstürmten osmanische Regimenter in bewährter Tapferkeit die feindliche Linie. Am Zbrucz erzwangen sich österreichisch-ungarische und deutsche Trup-

pen auf 50 Kilometer Frontbreite an zahlreichen Punkten den Übergang auf das Ostufer. — In Wolhynien erfolgreiche Stoßtruppenunternehmen.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Der Chef des Generalstabes.

Wien, 31. Juli. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Abwärts von Stala ist zwischen Zbrucz und Dnjestr bis auf ein Dreieck von 12 Kilometer Breite und etwa 15 Kilometer Tiefe alles Land in unseren Händen. Unsere Truppen stehen nunmehr einen starken Tagmarſch westwärts von Czernowiz. Auch vom Süden her setzt die Umfassung der Verbündeten an. Die sich aus den Waldkarpathen vorringenden österreichisch-ungarischen Truppen kommen allmählich aus den schwierigen Geländeverhältnissen des Mittelgebirges in die günstigeren des Berg- und Hügellandes, was ein rascheres Fortschreiten der Operationen ermöglichen wird. In Wizniſch erbeuteten wir sechs Lokomotiven und 80 hauptsächlich mit technischem Material beladene Waggons. Wenn auch der Feind in der Bukowina mit großer Zähigkeit und Hartnäckigkeit Widerstand zu leisten versucht, so ist es doch dem Heldennut der vorstürmenden Heereskörper gelungen, nahezu ein Drittel dieses Landes der Fremdherrschaft zu entreißen. Die kleinen Erfolge des Rumänen im Bereczker Gebirge können weder den günstigen Verlauf unserer Operationen in der Bukowina hemmen, noch die Stellungen der in Rumänien stehenden Armee gefährden.

Bericht des italienischen Generalstabes.

Wien, 31. Juli. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Italienischer Generalstabsbericht vom 31. Juli: An der ganzen Front mäßige Artillerieaktionen. Im Travignolo-Tale traf eine unserer Patrouillen auf eine dreifach überlegene feindliche Abteilung und schlug sie in die Flucht, wobei sie einige Leute, darunter den kommandierenden Offizier, tötete. Diesen Morgen wurde ein feindliches Flugzeug im Luftkampfe abgeschossen und stürzte bei Podgora in Flammen gehüllt ab. — Albanien: In der Nacht auf den 30. Juli überschritten unsere Aufklärer die Bojusa östlich von Dorza, wiesen gegnerische Patrouillen zurück, fügten ihnen Verluste zu und erbeuteten Waffen und Kriegsmaterial.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 31. Juli. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 31. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht von Bayern:

In Flandern steigerte sich der Artilleriekampf abends wieder zu äußerster Heftigkeit, hielt während der Nacht unvermindert an und ging heute morgens in stärkstes Trommelfeuer über; dann setzten auf breiter Front von der Yser bis zur Lys starke feindliche Angriffe ein. Die Infanterieschlacht in Flandern hat damit begonnen.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen:

Am Chemin des Dames griffen die Franzosen südöstlich von Filain in drei Kilometer Breite an. Der Stoß brach an den meisten Stellen in unserer Abwehrwirkung zusammen. Zwei begrenzte Einbruchsstellen sind noch in der Hand der Feinde.

Östlicher Kriegsschauplatz:

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Heeresgruppe des Generalobersten v. Böhme-Ermolli:

Angriffsfreudiger Drang nach vorwärts brachte unseren und den verbündeten Truppen in Ostgalizien und der Bukowina neue Erfolge.

Der Grenzfluß Zbrucz wurde von oberhalb Husiatyn bis südlich Stala in einer Breite von 50 Kilometern trotz erbitterten Widerstandes an vielen Stellen von deutschen und österreichisch-ungarischen Divisionen überschritten. Auch die osmanischen Truppen haben ihre alte Tüchtigkeit erneut bewiesen. Wie sie anfangs Juli in zäher Standhaftigkeit den Massenangriffen der Russen unerschütterlich trotzten und dann in raschem Siegeslauf den Feind von der Plota Lipa bis über den nördlichen Sereth zurückwarfen, wo er sich stellte, so nahmen sie gestern in kampffrohem Draufgehen die hartnäckig verteidigte Stellung bei Niwra am Zbrucz. Zwischen Dnjestr und Pruth erkämpften sich die verbündeten Truppen in Richtung auf Czernowiz die Orte Wercenzanta und Sniatyn.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef:

In kraftvollem Ansturm durchbrachen deutsche Jäger die russischen Nachhutstellungen bei Bizniz. Der Feind wurde dadurch zum Räumen der Szeremosz-Linie gezwungen und ging nach Osten zurück. Auch in den Waldkarpathen am Oberlauf des südlichen Sereth sowie beiderseits von Moldawa und Suczawa gewannen wir im Angriff ostwärts Gelände. Unter dem Druck dieser Erfolge gaben die Russen im Westecanesci-Abchnitt ihre vorderen Stellungen auf. Am Bereczker Gebirge setzte der Gegner seine Angriffe fort. Fünfmal griff er im Laufe des Tages an Mgr. Casinului an, ohne einen Erfolg zu erzielen. Weiter südlich wurde eines unserer Regimenter durch starken feindlichen Stoß in eine weiter westlich gelegene Höhenstellung zurückgedrückt.

Bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen und an der mazedonischen Front ist die Lage unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister:
v. Ludendorff.

Berlin, 31. Juli. Das Wolff-Bureau meldet: Nach dem katastrophalen Zusammenbruch der ostgalizischen Front setzten die Russen in den letzten Tagen alles daran, die Höhenstellungen östlich des Grenzflusses Zbrucz zu halten und von dem Städtchen Stala am Zbrucz einen Kiegel in südwestlicher Richtung bis in die Gegend von Kirlibaba zu ziehen. Jetzt ist dieser Widerstand, der eine Zeit lang den Vormarsch der Verbündeten zu verzögern schien, in der Hauptsache gebrochen. Deutsche und österreichisch-ungarische Korps haben den Pruth in breiter Front überschritten und rücken nach Osten vor. In dem Flußwinkel zwischen Zbrucz und Dnjestr haben Osmanen die Russen geworfen. Was hier noch an russischen Kräften steht, sucht eilig den Übergang über einen der beiden Flüsse, um nicht in dem sich verengenden Winkel zwischen Zbrucz und Dnjestr abgeschnitten zu werden. Zwischen Dnjestr und Pruth suchen die Russen sich noch zu halten, um den Abzug aus der Stadt Czernowitz zu decken. Trotz der von ihnen hier rücksichtslos eingesetzten Massen mußten sie jedoch die Orte Werenscanla und Sniatyn aufgeben. Sie wurden in die Linie Gernakowka-Filipkowce zurückgedrängt. Der russische Widerstand nördlich des Pruth ist aber durch den Zusammenbruch der Szeremosz-Linie gefährdet. Hier erreichten die verbündeten Truppen die Linie Lukawez-Czartorya. Das breite Flußtal bot den Russen eine ideale Verteidigungsfront.

Sie setzten alles daran, diese starke Flußlinie zu halten, denn östlich von den Szeremosz-Höhen fließen alle Flußläufe nach Südosten und öffnen in ihren Tälern den Nachdringenden breite Wege. Hiedurch wird die südöstliche Flanke von Czernowitz immer stärker bedroht, um so mehr, als auch weiter südlich in den Karpathentälern der Vormarsch unaufhaltsam weitergeht. Im Sereth-, Suczawa- und Moldawa-Tal sind die Kolonnen der Verbündeten im Fortschreiten.

Berlin, 31. Juli. Das Wolff-Bureau meldet: An der flandrischen Front ist am 31. Juli früh die Infanterieschlacht entbrannt. Nachdem das englische Artilleriefeuer die ganze Nacht vom 30. zum 31. Juli mit äußerster Heftigkeit angehalten hatte, ging es um 5 Uhr vormittags zwischen Steenstrate und Lys zum stärksten Trommelfeuer über. Um 6 Uhr 30 Minuten brach die englische Infanterie auf der ganzen Front in starken Massen vor. Die Schlacht ist voll entbrannt.

An der Aisne-Front führten neue Angriffe am 30. Juli zu weiteren vergeblichen schweren Opfern der dezimierten französischen Infanterie. Die Franzosen versteigen sich zu der verblüffenden Behauptung, daß der Chemin des Dames ein zweites Verdun geworden sei. Die deutschen Gegenangriffe hatten lediglich den Zweck, einzelne wichtige Geländepunkte, die in den ersten Angriffstagen verloren gegangen waren, zurückzuerobert. In wie hohem Maße dieser Zweck erreicht wurde, beweist nichts besser als die offizielle französische Auslassung, die die Frühjahrsschlacht an der Aisne ein zweites Verdun nennt.

Auch die Angaben über die deutschen Verluste werden kaum Eindruck machen, da den 71 deutschen Divisionen, welche der französische Funkpruch als an der Aisne und in der Champagne eingesetzt anführt, 120 französische Divisionseinheiten gegenüberstehen, welche in den schauerlich blutigen französischen April- und Mai-Angriffen größtenteils völlig zusammengebrochen wurden.

Berlin, 31. Juli. Das Wolff-Bureau meldet: 31. Juli abends:

Der heute in Flandern auf 25 Kilometer breiter Front beiderseits von Ypern vorbrechende erste Ansturm des englischen Heeres ist abgeschlagen. Nach wechselvollen, erbitterten Großkämpfen hat der mit

überlegenen Kräften tiefgegliedert angreifende Feind sich mit dem Besitze von Trichterstellungen in unserer Abwehrzone begnügen müssen. — Am Chemin des Dames brachte uns kraftvoller Angriff wichtige Höhenstellungen bei Cerny und über 1400 Franzosen als Gefangene. — Im Osten weitere Kampferfolge auf beiden Seiten des Dnjefter und des Pruth sowie in den Waldkarpathen.

Der See- und der Luftkrieg.

Ein englischer 11.000 Tonnen-Kreuzer versenkt.

Berlin, 30. Juli. Das Wolff-Bureau meldet: Am 26. Juli versenkte eines unserer Unterseeboote, Kommandant Kapitänleutnant Steinbrück, im Englischen Kanal einen großen, von Zerstörern gesicherten englischen Kreuzer mit vier Schornsteinen, der „Diadem“-Klasse (11.150 Tonnen) angehörend, durch Torpedoschuß. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

London, 31. Juli. Die Admiralität meldet: Das englische Kriegsschiff „Ariadne“ ist torpediert worden und ist gesunken. Alle Offiziere und Mannschaften wurden gerettet, außer 38 Mann, die infolge der Explosion getötet wurden.

Die Schiffsverluste der Feinde.

Berlin, 31. Juli. Das Wolff-Bureau meldet: Mit der Versenkung eines Kreuzers der „Diadem“-Klasse belaufen sich die gesamten Kriegsschiffsverluste der Entente auf 265 Einheiten mit einer Gesamttonnage von 938.015 Tonnen. Davon entfallen allein auf England 166 Einheiten mit 669.290 Tonnen. Im dritten Kriegsjahr hat die deutsche Flotte kein einziges größeres Schiff als Verlust zu beklagen. Dagegen beläuft sich der Verlust der Entente im dritten Kriegsjahre auf nicht weniger als 19 größere Schiffe, nämlich acht Schlachtschiffe, zwei Panzerkreuzer, einen geschützten Kreuzer und acht kleine Kreuzer. — Die gesamten Kriegsschiffsverluste der Entente sind etwa 28.000 Tonnen größer, als der Bestand der amerikanischen Kriegsflotte zu Beginn des Krieges war, oder nur 22.000 Tonnen geringer, als der Tonnengehalt der Kriegsflotte Japans und Italiens zusammen bei Ausbruch des Krieges betrug.

Neue U-Booterfolge.

Berlin, 31. Juli. Das Wolff-Bureau meldet: Neue Unterseebooterfolge im Englischen Kanal und Atlantischen Ozean: 22.500 Bruttoregistertonnen.

Ein englischer Schleppdampfer in die Luft geflogen.

Bern, 30. Juli. „Le Nouvelliste de Lyon“ meldet aus Las Palmas: Der englische Schleppdampfer „Fauda“ ist in die Luft geflogen. Zwei Matrosen wurden getötet.

Ein neuer Flugzeugtyp.

London, 30. Juli. (Reuter-Bureau.) In einem Artikel der Zeitschrift „Land and Water“ wird mitgeteilt, daß ein Flugzeugtyp fertig sei, der geeignet sei, den Krieg bis in das Innere Deutschlands zu tragen. Das Flugzeug vermag eine Last von mehreren Tonnen zu tragen und kann ebenso gut eine Bemannung von 25 als drei Mann an Bord haben.

England.

Lloyd George über die Kriegslage.

London, 30. Juli. (Reuter.) Lloyd George machte gestern im Gespräche mit einem Parlamentsjournalisten einige kurze Angaben über die Kriegslage. Er sagte: Ich bin soeben von Paris zurückgekehrt. Ich freue mich, sagen zu können, daß die Stimmung in Frankreich besser ist, als ich sie je kannte. Das ist sehr bemerkenswert am Ende des dritten Kriegsjahres, das für Frankreich zum großen Teile mehr bedeutet als für uns, weil die Franzosen schrecklich gelitten haben und der Feind noch immer in ihrem Lande ist. Ein Gefühl der Entmutigung mag sich infolge des großen Zusammenbruches der russischen Armee eingestellt haben, aber die französische Stimmung ist so mutig und entschlossen, wie ich sie je kennen lernte. Wenn Frankreich und wir selbst jetzt zusammenhalten, werden wir instande sein, unsere russischen Sorgen zu überwinden. Wir erhielten die Bestätigung, daß Rußland sich wieder erholen und furchtbarer denn je werden wird.

Rußland.

Die Kabinettskrise.

Lugano, 31. Juli. Eine Petersburger Meldung der „Agenzia Stefani“ gibt die Bedingungen, welche

die Kadettenpartei für ihren Eintritt in das Kabinett stellte, folgendermaßen an: 1. Krieg bis zum Ende im Einvernehmen mit den Verbündeten; 2. Bestätigung aller Abkommen und Einvernehmen mit den gegen die Zentralmächte kriegsführenden Mächten; 3. klare und genaue Formulierung der inneren Politik; 4. Verweigerung der Lösung aller sozialen Probleme an die Konstituante; 5. äußerster Kampf gegen die Anarchie; 6. Nationale Lösung der Finanzfragen.

Mailand, 30. Juli. „Corriere della Sera“ meldet unter dem 29. d. aus Petersburg: Gestern nacht fand eine lange Sitzung des Ministerrates statt, um die allgemeine Gestaltung des Kabinettes und dessen Aktionsmöglichkeit zu prüfen. Die Minister gaben Kerenskij die Verfügung über ihre Portefeuilles frei, damit er die Ämter neu verteile und angesehene Vertreter der Bürgerschaft und besonders der Kadettenpartei ins Kabinett berufe. Die Kadettenpartei kann heute gewissermaßen von neuem als Herr der Lage angesehen werden, denn die sozialistischen Führer anerkennen in ihren Verhandlungen, daß sie ohne die Kadettenpartei nicht regieren können. Die Kadettenpartei beschloß, offiziell an der Regierung teilzunehmen. Anscheinend sollen den Kadetten die Hauptposten vorbehalten werden. Gegebenenfalls würde also Minister des Äußern Tereschenko zurücktreten. Die Regierung beschloß, die Bürgermiliz in Petersburg, Moskau, Rijew und Odessa wieder herzustellen und ihr militärischen Charakter zu geben.

Tagesneuigkeiten.

— (Als Michaelis noch in Sekunda war.) Aus der Jugend des neuen Reichkanzlers wird der „Germania“ von einem seiner früheren Klassenkameraden unter Anderem folgendes mitgeteilt: Es kann in der Sekunda gewesen sein, da hielt uns der Lateinlehrer zum soundsowjeten Male die Vorteile der Reifeprüfung vor Augen. Zuletzt wandte er sich an Georg Michaelis, dessen Unaufmerksamkeit ihm vorher Anlaß zum Tadel gegeben hatte, mit besonderer Eindringlichkeit: „Wer das Abiturium macht, dem steht die ganze Welt offen, der kann alles werden, sogar Minister, auch Reichskanzler kann er werden, was bei Ihnen — Michaelis — freilich nicht der Fall sein wird.“

— (Der berühmteste Markenfanalier der Welt.) In Lausanne starb Philippe La Renotiere-Ferrari, Sohn des verstorbenen Marquis Ferrari, Herzogs von Galliera (die Gattin des Herzogs war, nebenbei bemerkt, Eigentümerin des prächtigen Pariser Palastes, in dem die österreichisch-ungarische Botschaft residierte). Philippe La Renotiere-Ferrari war eine Art Sonderling: er hatte auf den größten Teil der sehr großen väterlichen Hinterlassenschaft verzichtet, erlernte nahezu alle Sprachen, wurde aus Liebhaberei Hochschullehrer und ver barg seinen wahren unter einem angenommenen Namen. Er war der berühmteste Markenfanalier der ganzen Welt, der Mann, dem die seltensten „Stücke“ zu allererst zum Kauf vorgelegt wurden: man nannte deshalb besonders seltene, einzigartige Briefmarken in Sammelkreisen nicht ohne Witz „Ferraritäten“.

— (Was macht Ador?) Der neue schweizerische Bundesrat Ador, dem die Leitung des Auswärtigen zugeteilt worden ist, beschäftigt sich gegenwärtig damit, die Fäden des Falles Hoffmann-Grimm zu entwirren. Aus diesem Anlaß hat man in der Schweiz, wie ein Leser der „Frankf. Ztg.“ aus Basel mitteilt, ein hübsches Frage- und Antwortspiel erfunden. Frage: Was macht Ador? Antwort: Er studiert „Hoffmanns Erzählungen“ und „Grimms Märchen“!

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Mit 1. August 1917

beginnt ein neues Abonnement auf die

Laibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

| | | | |
|----------------------------|---|----------------------------|---|
| mit Postversendung: | | für Laibach, abgeholt: | |
| ganzjährig . . . 30 K — | — | ganzjährig . . . 22 K — | — |
| halbjährig . . . 15 „ — | — | halbjährig . . . 11 „ — | — |
| vierteljährig . . . 7 „ 50 | — | vierteljährig . . . 5 „ 50 | — |
| monatlich . . . 2 „ 50 | — | monatlich . . . 1 „ 85 | — |

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 2 Kronen mehr.

Die P. Z. Abonnenten werden höflich gebeten, den P. Z. Abonnentenbeitrag für die Laib. Zeitung stets rechtzeitig und in vorhinein zu entrichten, da sonst die Zusendung ohne weiteres eingestellt wird.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Amtsblatt.

1868 5-3

3. 333.

Rundmachung.

In der k. k. Staatsgewerbeschule in Laibach wird der Unterricht im kommenden Schuljahre 1917/18 in folgenden Abteilungen aufgenommen werden:

I. Höhere Gewerbeschule, und zwar:
 a) Höhere Gewerbeschule baugewerblicher Richtung (Baufachschule). Zweck: Heranbildung von Baumeistern, von Beamten bantchnischer Kanzleien und öffentlicher Bauämter usw. Studiendauer: 4 1/2 Jahre. b) Höhere Gewerbeschule mechanisch-technischer Richtung. Zweck: Heranbildung technischer Beamten und Leiter in den verschiedenen Zweigen der Maschinenindustrie. Studiendauer: 4 Jahre.

Aufnahmebedingungen für die höhere Gewerbeschule: 1.) Erreichung des 14. Lebensjahres im Aufnahmejahre; 2.) die Absolvierung der IV. Klasse einer Mittelschule (die Noten „nicht genügend“ in einer Fremdsprache zählen nicht, wenn die Noten in den übrigen Pflichtgegenständen durchschnittlich „gut“ sind) oder die Absolvierung der III. Klasse einer Bürgerschule oder der letzten Klasse einer achtklassigen Volksschule mit durchwegs befriedigendem Erfolge; 3.) die Ablegung einer Aufnahmeprüfung aus Unterrichtsprache, Arithmetik, Geometrie, Naturlehre und allenfalls auch aus Zeichen.

Die Absolventen der höheren Gewerbeschulen genießen das Recht des Einjährig-Freiwilligendienstes.

II. Fachschule für Holz- und Steinbildhauerei. Zweck: Gewerbetätige, den modernen Anforderungen entsprechende Ausbildung in der Bildhauerei mit besonderer Berücksichtigung der kirchlichen Richtung. Studiendauer: 3 Jahre. Aufnahmebedingungen: Ein Alter von 14 Jahren, die Erfüllung der Volksschulpflicht, körperliche Eignung.

III. Öffener Zeichen- und Modellierfaal. Die unter I bis III angeführten Abteilungen sind auch weiblichen Besuchern zugänglich.

IV. Frauengewerbeschule. Zweck: Praktische Ausbildung von Mädchen und Frauen im Gewerbe der Weisnäherie, Kleidermacherei, Stiderei usw. Vermittlung einer entsprechenden allgemeinen und hauswirtschaftlichen Bildung. Studiendauer: 2, eventuell 3 Jahre. Aufnahmebedingungen: Ein Alter von 14 Jahren, die Erfüllung der Volksschulpflicht.

Die übrigen Abteilungen der Anstalt: Bauhandwerkerschule, Werkmeisterschule für mechanisch-technische Gewerbe, Werkmeisterschule für Elektrotechnik, Meisterschule für Bau- und Möbelfacherei, Spezialkurse bleiben auch im kommenden Schuljahre geschlossen.

Gebühren: An allen Abteilungen eine Aufnahmegebühr von 2 K und ein Schulgeld von 5 K per Semester.

Das Schuljahr 1917/18 beginnt

Montag den 17. September.

Die Aufnahme neuer Schüler findet am

14. und 15. September

vor- und nachmittags statt. Die in höhere Klassen aufsteigenden Schüler der Anstalt haben sich am 15. September nachmittags zu melden.

Die Einschreibungen in den Offenen Zeichenfaal erfolgen Sonntag den 30. September vormittags.

Nähere Auskünfte, Programme usw. sind bei der gefertigten Direktion erhältlich.

Laibach, 10. Juli 1917.

Direktion der k. k. Staatsgewerbeschule.

2004

Cg I 148/16/4

Oklic.

Zoper Antona Turk, delavca, in Ivano Turk, njegovo ženo, oba v Ameriki, se je podala pri c. kr. deželni sodniji v Ljubljani po Mariji Mlakar, posestnici v Ložu, ozir. dr. Peganu, odvetniku v Ljubljani, tožba zaradi 2830 K.

Prvi narok je določen na

9. avgusta 1917,

dopoldne ob pol 10. uri, tusodno, soba št. 123.

V obrambo pravic tožencev skrbnikom postavljeni gospod dr. Tominšek, odvetnik v Ljubljani, jih bo zastopal, dokler se ali ne oglasita pri sodniji ali ne imenujeta pooblaščenca.

C. kr. deželna sodnija v Ljubljani, odd. I., dne 26. julija 1917.

1963 Firm. 528, Gen. IV 261/10

Razglas.

V zadržnem registru se je vpisala dne 14. julija 1917 pri zadrugi:

Hranilnica in posojilnica na Trati,

registrirana zadruga z neomejeno zavezo,

naslednja prememba:

Na občnem zboru dne 24. junija 1917 se je sklenila sprememba § 28., izbris besedila § 42., uvrstitev besedila § 43. pod § 42. in izbris brezpredmetnega § 43. zadržnih pravil.

Dan, ura, kraj in dnevni red občnega zbora razglasiti je vsaj 8 dni prej po naznanilu, nabitem v uradnici.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 13. julija 1917.

1962 Firm. 533, Gen. I 79/33

Razglas.

V zadržnem registru se je vpisala dne 14. julija 1917 pri zadrugi:

Hranilnica in posojilnica v Stari Loki,

registrirana zadruga z neomejeno zavezo,

naslednja prememba:

Na občnem zboru dne 24. junija 1917 se je sklenila prememba zadržnih pravil; v § 28. se je spremenil drugi odstavek in zadnji črtal. Črtalo se je tudi besedilo § 42. in pod ta § uvrstilo besedilo § 43. ter črtal ta § v pravilih.

Dan, ura, kraj in dnevni red občnega zbora je razglasiti vsaj 8 dni prej po naznanilu v uradnici.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 13. julija 1917.

Schön möbliertes

Zimmer

mit elektr. Licht und Badenbenützung, ist sofort zu vermieten.

Anzufragen in der Administration dieser Zeitung. 2030 2-1

Anfängerin

mit Kenntnis der beiden Landessprachen sowie der italienischen und französischen Sprache

sucht Stelle in einer Kanzlei.

Anträge unter „Fleißig“ an die Administration dieser Zeitung. 2026

Fürstl. Auerspergsches

Thermalbad Töplitz in Krain

Bahnstation: Strascha-Töplitz.

Saison vom 1. Mai bis 1. Oktober.

Reiche radioakt. Quellen von 37° natürlicher Wärme. Hervorragend wirksam bei Rheuma, Gicht, Neuralgien (Ischias), Exsudaten usw. Bassins, Separatbassins, Moorbäder, Elektrotherapie, Massage. Schöne Lage. Waldreiche Umgebung. Fremdenzimmer. Restauration. — Prospekte und Auskünfte kostenlos durch

1196 8-7

Badedirektion.

Gemüse-Kochbuch

der k. k. Gartenbaugesellschaft in Wien

Vierte Auflage.

Verfaßt von der Bildungsanstalt für Koch- und Haushaltungsschullehrerinnen, Wien, mit einem

Merkblatte über Trockenkonservierung

von Otto Pfeiffer.

15 % sind kriegsinvaliden Gärtnern gewidmet.

Preis 30 Heller.

Nach auswärts gegen vorherige Einsendung von 90 Hellern portofreie Zusendung durch die

Buch- und Musikalienhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Erste Laibacher Schönheitspflegeanstalt und Parfümeriegeschäft

Poljanska cesta Nr. 7, Parterre.

Pflege des Gesichtes, der Haut, der Haare, der Brüste und der Hände. Körpermassage und Gesichtsdampfbäder. Entfernung von Wimmerln, Sommersprossen, Mitessern, gelben Flecken, Röte der Haut und der Nase, Schlawheit der Haut, des Unterkinnns usw.

Niederlage von Schröder-Schenkes Präparaten.

Damen vom Lande erhalten Anweisungen zur weiteren Selbstbehandlung.

1601 15

Soeben erschienen!

Klingemann:

„Einkochen ohne Zucker“

Prakt. Einmachbüchlein für die deutsche Hausfrau. Erprobte Rezepte zum Einmachen von Früchten und Gemüse ohne Einkochapparat, nebst 25 Pilzgerichten.

Herausgegeben von Frau Helene Klingemann (ehem. Leiterin der Hildesheimer Städt. Lyzeums-Kochschule). 2. stark vermehrte und verbesserte Auflage (51.-70. Tausend).

Preis 50 Heller.

Bei vorheriger Einsendung des Betrages und 15 h für Porto franko Zusendung.

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
 Buch- und Musikalienhandlung in Laibach.

Soeben erschienen!

Soeben erschienen!

Prochaska[®]

1871 5

Stationen-Verzeichnis

Der Post-, Eisenbahn-, Telegraphen-, Telephon- u. Dampfschiff-Verkehr in Oesterreich-Ungarn

Mit Anhang: Stationen der k. u. k. Heeresbahnen im nördlichen und südlichen Okkupationsgebiet

44. Jahrg. 1917 49. Auflage

Preis K 4.—, mit Postzusendung K 4.30

Nach amtlichen Quellen berichtet und ergänzt von

Albin Edlen von Manussi-Montesole

Vorrätig in der Buch- und Musikalienhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Vorausbestellungen

auf die mit Allerhöchster Genehmigung, anlässlich des Regierungsantrittes Seiner Majestät Kaiser Karl I.

in prachtvoller Ausstattung erscheinende

Kaiser-Huldigungs-Nummer

im Umfange von etwa 200 Großfolio-Seiten mit Beiträgen hervorragender Persönlichkeiten und mehreren Hundert Bildern, darunter viele in künstlerischem Mehrfarbendruck.

Preis K 10.— und Versandkosten K 1.— per Exemplar

nimmt die

Buch- u. Musikalienhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

entgegen.

4

Marmelade-Kisten

für

Holzindustrie Bretsch & Co.

Wien, XX.

2018 3-1

Neuestes

Operetten-Schlager-Album

(Elite-Melodien-Album Heft 9.)

Inhaltsverzeichnis 31 Werke u. a.

Gilbert, In der Nacht... @ Ja, wenn das der Petrus wüßte @ Mädchen sind wie die Engelein @ Puppchen, du bist mein Augensterne @ Das haben die Mädchen so gerne @ Liebliche kleine Dingerchen @ Man lacht, man lebt, man liebt @ Liebchen, laß uns tanzen... @ Kollo, Pauline geht tanzen @ Petri-Martell, Seemanns Los @ Zerkowitz, Fliederlied u. v. a.

für Violine, Mandoline, Flöte, Klarinette, Trompete à K 1'92

hiezuh Pianobegleitstimme (nicht als Klaviersolo verwendbar) K 2'88

mit Postzusendung je 30 h mehr.

Vorrätig in der

1482 6

Buch- und Musikalienhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Vertrauens-Artikel!
Dampfgewaschene u. keimfreie

Bettfedern

und

empfehlen die Bettfedern- und Flaumenhandlung.

Flaumen

C.J. HAMANN, Laibach, Rathausplatz Nr. 8.

Gegründet 1866.

56 37

Achtung! Unreelle Konkurrenz bringt halb oder gar nicht gereinigte Ware um billiges Geld in den Handel. Diesen Federn haften vielfach Fleischreste und Schmutz an, die zur Gewichtserhöhung und Bildung von Maden und Motten wesentlich beitragen.

Zwei schön möblierte

Zimmer

gassenseitig, Nähe der Südbahn, sind sofort zu vermieten.

Adresse in der Administration dieser Zeitung. 2023 2-2

Schöne Ansichtskarten

sowie 4- bis 7teilige Panoramen in feinem Farbendruck von

Veldes und Umgebung

der Rotweinklamm, Vintgar und vom Vrata-Tale sowie von ganz Oberkrain und Kärnten

empfiehlt 2016 3-1

Kunstverlag P. Steiner, Graz, Münzgrabenstraße 24.

Großes Lager von Ansichtskarten für alle Gelegenheiten, auch mit slovenischem Text.

Kisten zu verkaufen

1910 in 10-5

Brüder Eberls Werkstätte Gradišče, Igriška ulica 6.

Allgemeine Uniformierungs-Anstalt

LAIBACH, Alter Markt 8.

Es empfiehlt sich rechtzeitiger Einkauf und bietet dazu unser reichhaltiges Lager die beste Gelegenheit.

Blusen Uniformen

Hosen aus Stoff und Leinen in allen Qualitäten fertig und nach Maß

Reithosen

Salonhosen

Gummimäntel

Wetterkragen

Handschuhe

aller Gattungen

Neuheiten:

Joppen neuer Art
Stoffe in neuer Farbe
alle Egalisierungen

Feldausrüstung

Leinen-Wäsche

Zivil-Kleider

nach Maß

in bester Ausführung.

Mäntel

Wickelgamaschen

Leder-gamaschen

Säbel

Degen

Bajonette

Portepees

Leibriemen

Kappen

Abzeichen

Distinktionen

Knöpfe

Zugehör

eto.

Ankauf und Verkauf von Briefmarken.

Gut erhaltene ganze Sammlungen und Einzelmarken, ganze Briefe aus Briefregistaturen der 50er und 60er Jahre, von alten Zeit- und Wochenschriften aus dieser Zeit, kauft bar und macht reichhaltige Auswahlen in Katalogs-, Feldpost- und anderen Marken **Paul Schwank**, k. k. Postmeister i. R., Steyr, Ober-Österreich, Schlüsselhofgasse 51. 2020 6-2

Gesucht wird ein

möbl. Zimmer

mit 2 Betten oder 1 Bett mit Divan für ein Ehepaar, womöglich mit separatem Eingang, gegen gute Bezahlung.

Zuschriften unter „Bescheiden“ an die Administration dieser Zeitung. 2010 4-3

Villa mit Garten

ist in Laibach, Cesta na Rožnik 41

zu verkaufen. 2025 3-1

Junges, gebildetes

Fräulein

mit Kenntnis der französischen und italienischen Sprache sucht Stelle als Gesellschafterin od. Erzieherin.

Gef. Anträge unter „Ehest“ an die Administration dieser Zeitung. 2027